

Antrag

Antrag TUA: Gemeinsame Sitzung des TUAs und des AK Rads

| | |
|--|--------------------------------------|
| <i>Einreicher:</i> Frau Krug, Dagmar <i>Unterstützer:</i> Freie Grüne Liste Peter Müller-Neff Gisela Kusche | <i>Eingereicht am:</i> 24.09.2020 |
|--|--------------------------------------|

| | |
|-----------------------|-------|
| <i>Beratungsfolge</i> | Ö / N |
|-----------------------|-------|

Beschlussvorschlag

Die FGL bittet um eine gemeinsame Sitzung des TUAs und des AK Rads..

Wir bitten um einen Sachstandsbericht über den Planungsstand des Handlungsprogramms Radverkehr. Desweiteren wünschen wir Auskunft über das Zeitfenster der Realisierung des C-Concepts.

Als Anhang haben Vorschläge zum Fuß- und Radverkehr beigefügt.

Sachverhalt

Begründung:

Anlage/n

1 VORSCHLÄGE ZUM VERKEHRSKONZEPT

VORSCHLÄGE ZUM VERKEHRSKONZEPT

Fuß-und Radverkehr Innenstadt Konstanz

FUSSwege

1. Am Eingang zum Bahnhofplatz („Begegnungszone“):

Die dort angebrachte Ampel ist abgeschaltet, kann aber von Fußgängern bei Bedarf betätigt werden. Sie signalisiert jedoch in ausgeschaltetem Zustand allein durch ihr Vorhandensein dem Autoverkehr, einfach durchfahren zu können ohne auf die wartenden Fußgänger zu achten. Sie soll deshalb durch einen Zebrastreifen ersetzt werden.

2. An der südlichen Ecke des Fischmarktes, beim Hintereingang der Post zum Bahnübergang am Konzil:

Hier queren regelmäßig Fußgänger - von oder in Richtung Marktstätte und Münzgasse - zwischen Bahnschranken und Fischmarkt ungeschützt die Konzilstraße. Ein oft frequentierter Übergang, der Zebrastreifen braucht.

3. Übergang von der Hofhalde direkt zur Bushaltestelle „Konzilstraße“ stadtauswärts:

Hier überqueren regelmäßig viele Menschen die Konzilstraße. Sie kommen aus der Altstadt oder vom Theater und möchten unkompliziert und auf dem kürzesten Weg zur Bushaltestelle „Konzilstraße“, die gegenüber liegt. Auch hier braucht es einen Übergang mit Zebrastreifen.

4. RHEINSTEIG

Es gäbe am oberen und unteren Rheinsteig auf Höhe des Eingangs zur Niederburg die Möglichkeit für Radfahrer und Fußgänger, den Rheinsteig in Richtung der Niederburg und umgekehrt zu überqueren. Dafür müsste der durchgezogene Strich auf der Seite des Rheinsteigs entfernt und ein Schutz durch Zebrastreifen geschaffen werden. Die Radfahrer aus der Laube stadtauswärts könnten den Weg durch die Niederburg ebenso nehmen wie die stadteinwärts fahrenden Räder.

AKTUELL: DIE SPERRUNG DER UNTERFÜHRUNG UND DES ZUGANGS ZUR INNENSTADT (RADWEG KONZILSTRASSE) MACHT EINE ÜBERFÜHRUNG AUCH FÜR RADFAHRER DRINGEND NÖTIG! SIE ÜBERQUEREN GERADE IN MASSEN DEN RHEINSTEIG UNGESCHÜTZT DIREKT AN DER UNTERFÜHRUNG.

RADwege

1. Rheinbrücke

— Der einzige Radweg über die Rheinbrücke mit direktem Gegenverkehr ist zu schmal. Er entspricht in beiden Richtungen nicht einmal der unteren Norm für die Breite von Radwegen.

— Die Auf- und Abfahrten zum Radweg auf der Rheinbrücke sind teilweise unübersichtlich und daher gefährlich. Ebenso wie die bei bestimmten Lichtverhältnissen dunklen Unterführungen mit Kreuzungen von Rad- und Fußverkehr.

- Wegweiser behindern Radfahrer mitten in der Kurve, wenn man von der Rheinbrücke kommend in die Seestraße fahren will oder umgekehrt. Alle Unkundigen und Wegsucher steigen an der Stelle vom Rad ab, um sich zu orientieren. Genau da aber braust der Radverkehr recht unübersichtlich in und aus der Kurve hinauf und hinunter mit Gegenverkehr und begleitenden Radwegen.

Lösung: Wegweiser nur auf Halteplätze!

- Auf der anderen Seite der Brücke an der Ecke zum Rheinsteig eine ähnliche Verwirrung: Suchende bleiben auf dem Radweg genau da stehen, wo der Rheinsteig auf den Übergang zur Brücke mündet. Denn genau da gibt es wieder ein Wegzeichen!

Aber auch ohne das brausen hier an dieser sensiblen Stelle von rechts, von links und von der Unterführung her die (E) Bikes genau aufeinander zu. Dazu kommen noch recht viele fehlgeleitete Fußgänger vom Radweg auf der Brücke.

Lösung: „Vorsicht“ Zeichen mit klarer Regelung für die Vorfahrt!

2. Radweg Konzilstraße mit Gegenverkehr

- Hier gibt es nach dem Theater im Vorbeifahren an der alt-katholischen Kirche eine unverantwortliche Engstelle, an der höchstens ein Fußgänger ohne Kinderwagen passieren kann. Gruppen oder Paare weichen hier automatisch auf den Radweg aus!

Lösung: Radfahrer absteigen mit Warnzeichen.

- Die folgende Bushaltestelle „Theater“ entlässt Buskunden ebenfalls fast auf den Radweg!

Lösung: Radweg dort blau kennzeichnen!

- Die Situation am Ampel-Übergang zum Inselhotel ist verwirrend und gefährlich: Auf dem Radweg fahren die Räder zu Hauf in zwei Richtungen! Die Fußgänger quetschen sich - wenn sie das rechtzeitig merken - beim Warten auf „grün“ auf der Fußgängerampel an die hintere Hauswand und die Autos haben eine Ampel in beide Richtungen, nicht aber die vor den wartenden Fußgängern vorbei fahrenden Radfahrer. Die Ampel für stadteinwärts fahrende Autos steht aber auf dem Radweg! Dürfen Radfahrer bei rot fahren, wenn die Autos halten und die Fußgänger daher loslaufen? Totale Verwirrung! Die Warnzeichen auf der Trasse werden nicht beachtet!

Lösung: Radweg blau kennzeichnen! Besser; Fahrrad geschützt auf die Autospur

3. In der Konzilstraße kreuzen sehr oft und verständlicherweise an der Mündung Hofhalde Fußgänger den Radweg und die Straße, da sie zur Bushaltestelle auf die gegenüberliegende Seite wollen. Da der Radweg oft Gegenverkehr hat, kommt es da zu gefährlichen Momenten!

Lösung: ein geschützter Übergang, am besten Zebrastreifen mit Vorrrecht für Fußgänger.

Ebenfalls am Ende vom Fischmarkt mit Übergang zu den Bahnschranken, weil auch hier immer wieder Fußgänger den kürzeren Weg zum See suchen.

4. Die Mündung des in zwei Richtungen benutzten Radweges auf Höhe der Zollernstraße endet in einem völlig unübersichtlichen Chaos. Dazu noch ein paar Details: Es gibt dort Kraftfahrzeugverkehr von der Konzilstraße sowohl geradeaus als auch nach rechts fahrend - genau am auslaufenden Radweg diesen überquerend. Sehr viele wartende oder bei Grüner Ampel los laufende Fußgänger und Radfahrer an der Ampel zu den Bahngleisen stoppen die in zwei Richtungen fahrenden Radfahrer. Wo die Fahrräder fahren sollen, kann niemand mehr sagen. Wildes Durcheinander.

Lösung: Unterbrechung des Radweges durch Farbe auf dem Boden ankündigen. Fahrräder müssen hier kurz absteigen!

Der Radweg geht über der Zollernstraße weiter! Das Schild „Ende des Radweges“ stimmt irgendwie nicht.

3. BEGEGNUNGSZONE VOR DEM BAHNHOF

Am Ende der „Begegnungszone“ vor dem Bahnhof, Richtung Bodanstraße gibt es sehr unübersichtliche Verhältnisse: Fußgänger an der Ampel zum LAGO stehen aus Unkenntnis immer zu Hauf auf dem dortigen Radweg, der in die Bodanstraße führen soll: Großes Konfliktpotenzial.

Lösung: Radweg blau kennzeichnen. Stelle für Fußgänger markieren!

4. Kurze Zusammenfassung

Rad- und Fußverkehr müssen wenn es geht dringend getrennt werden. Eine neue Perspektive für die Platzverteilung muss gefunden werden: Die Schwächsten und umweltfreundlichsten bekommen den größten Schutz durch genug ungestörten Raum und klare Wegweiser an der richtigen Stelle. Die Zweiräder ohne Motor oder leichtem E-Motor kommen wenn nötig auf die Straße, gut abgetrennt vom Autoverkehr. Die Autos müssen sich der Platzverteilung fügen und sich arrangieren.

By the way: ÖPNV - Kunden brauchen dringend mehr Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen und Schattenplätze! Aber das ist ein anderes Thema: Ruhezonen in der vielbelebten schönen Stadt schaffen!

Christel Thorbecke
Stadträtin

Folgende Seiten: Fotos zu einzelnen Punkten;



Wegweiser am falschen Ort



Rad und Fussverkehr muss besser getrennt werden



Unübersichtliche Kreuzung am Rheinsteig



Geschützter Übergang zur Niederburg über Rheinsteig



Verwirrende Regelungen Ampelübergang zum Inselhotel



Radweg auf Höhe der Zollernstraße kreuzt Fußgänger



Unübersichtliche Verhältnisse vor dem LAGO